

Fasan

Phasianus colchicus L.

Von Ernst-Otto Pieper

Ordnung: Hühnervögel (Galliformes)

Familie: Fasanartige (Phasianidae)

Unterfamilie: Fasanen (Phasianinae)

1. Böhmischer Jagdfasan *Phasianus colchicus colchicus* L.
häufigste Unterart; sehr widerstandsfähig; kein Halsring.
2. Ringfasan oder Chinesischer Reisfasan *Phasianus colchicus torquatus*
weißer Halsring; heller als Jagdfasan; hauptsächlich in Revieren in der Ebene, baumt selten auf
3. Mongolischer Ringfasan *Phasianus colchicus mongolicus*
Halsring; Iris weiß; Federohren kaum sichtbar; für raue Reviere.
4. Japanischer Buntfasan *Phasianus colchicus versicolor*
Klein; dunkel; kein Halsring; Brust und Rücken metallisch grün; gut geeignet für Mittelgebirgslagen mit viel Wald.
5. Dunkelfasan *Phasianus colchicus tenebrosus*
Hahn und Henne sehr dunkel, fast schwarzblau; hart und anspruchslos (Mutation des Böhmischen Jagdfasans).

Kennzeichen:

- Junger Hahn hat einen kurzen Sporn.
- Der Hahn hat ein langes, spitzes Spiel.

Größe / Gewicht:

- Hahn: 1 – 1,5 kg; Henne: 0,8 – 1,2 kg.

Vorkommen:

- Nach Europa eingeführt schon im 13. Jahrhundert.
- Durch Römer nach Mitteleuropa eingeführt.
- Ursprüngliche Heimat: in Asien zwischen China und Kaukasus. In Europa weit verbreitet.
- Kulturfolger.



Biotop:

- Besiedelt landwirtschaftlich genutzte Flächen bis 400 m Höhenlage.
- Sehr gut geeignet sind Auenlandschaften mit Feldern, Wiesen, Wasser, Feldgehölzen, Hecken und Schilfgürteln.
- Gut geeignet: Feldreviere mit eingesprengten Waldstücken und Wasser.
- Bedingt geeignet: Feldreviere mit Brachflächen.
- Feldreviere ohne Winterdeckung und Waldreviere sind ungeeignet.
- 4 W = Wald – Wasser – Wiesen – Weizen.

Revier:

- Hähne nehmen Territorien von 3 bis 4 ha ein.

Wanderungen:

- Standvogel.

Lebensweise:

- F. laufen lieber in Deckung statt zu fliegen.
- Drückt sich vortrefflich, meist fliegt er erst knapp vor den Füßen des Jägers oder dem stöbernden Hund mit lautem Fluggeräusch auf.
- Baumt nachts auf (*P. c. torquatus* baumt selten auf).
- Bewegt sich auf freier Fläche äußerst vorsichtig.
- Äugt und vernimmt ausgezeichnet.
- Er läuft mit kräftigen Füßen, er streicht selten weit

Stimme:

- Hahn besonders zur Paarungszeit „gögögögg“.
- Balzruf „göck-göck“, dem ein schwirrender Flügelschlag folgt.

Fortpflanzung:

- Im ersten Lebensjahr geschlechtsreif.
- Balz beginnt Ende März / Anfang April und dauert bis Ende Juni.
- Während der Balz sind die Hähne unverträglich.
- **Art der Ehe:**
 - Polygam; Geschlechterverhältnis soll bei! (Hahn) : 4 (Hennen) liegen.
- **Nest:**
 - Einfache, mit trockenem Gras oder Laub ausgelegte Bodenmulde.
 - Meist unter dichtem Bewuchs, mit Sichtschutz von oben.
- **Brut:**
 - 10 – 14 Eier (selten mehr) je 30 g; (45,9 x 36 mm); Mai / Juni.
 - Ausfallen nach 24 – 25 Tagen.
 - Es brütet nur die Henne.
 - Junge sind Nestflüchter und werden einige Wochen geführt.
 - Nach 2 Wochen flugfähig; baumen nach 3 Wochen auf.
 - Gesperre bleibt bis Herbst / Winter in loser Gemeinschaft beisammen.
 - Zuwachs: Erstgelege: 10 bis 18; Zweitgelege: 6 bis 8.

Nahrung:

- Nimmt Äsung scharrend oder hackend auf: Kartoffelkäfer, Maikäfer, Larven, Insekten, Rachenbremsen, Dasselfliegen, Getreide, Eicheln, Bucheckern, Hagebutten, Beeren, Feldfrüchte, Gräser, Kräuter, Knospen.
- Wie alle Hühnervögel, nimmt es mit der Nahrung Magensteine auf. Viele überfahrene Fasanen am Wegesrand, die dort Magensteine aufnehmen, weil sie im Gelände keine finden.

Besatzermittlung:

- Im Frühjahr zur Balz (März bis Juni) an ruhigen, sonnigen Morgen durch Verhören.
- Verhören mehrfach wiederholen, da Meldeintensität nach Witterung und Tageszeit unterschiedlich ist.
- Gesamtes Gebiet verhören, da Besatzdichte sehr unterschiedlich sein kann.
- Ab August auf abgeernteten Getreide- und Maisstoppeln; Kopfstärke beobachteter Gesperre registrieren.
- Im Winter an Futterplätzen; zuverlässigste Methode zur Feststellung des Geschlechterverhältnisses im Stammbesatz.

Verluste:

- Ungünstige Witterungseinflüsse während der Brut- und Aufzuchtzeit (Dauerregen, Kälteeinbrüche).
- Hohe Schneelagen, die lange Zeit andauern.
- Mähmaschinen und Wiesenwalzen.
- Straßenverkehr (die Fasanen nehmen an den Straßenrändern gerne Magensteine auf).

Hege:

- Anlage von Wildäckern mit Mais, Kohl, Topinambur und Insektenweide.
- Anpflanzungen von Hecken und Feldgehölzen.
- Schaffung von Schilfstreifen an Gewässerrändern.
- Aussaat überwinternder Zwischenfrüchte.
- Streifenweise Begrünung der Stilllegungsflächen.